

Beiträge zur Käferfauna Spaniens.

(Erstes Stück.)

Malacodermata, Melyridae.

von

H. v. Kiesenwetter.

(Hierzu Taf. I. Fig. 2—7.)

Während Central-Europa in Bezug auf die Kenntniss der dort heimischen Coleopteren bereits in dem Grade bekannt ist, daß nur selten noch einzelne Arten, die sich der Aufmerksamkeit der Sammler bisher entzogen hatten, neu entdeckt werden können, bietet der Süden unseres Erdtheils noch immer ein sehr ergiebiges Feld für die Bereicherung unserer Artenkenntniss. Die in dieser Zeitschrift bekannt gemachten Beiträge zur Käferfauna Griechenlands können wohl als Beleg für diese Behauptung dienen, und in wirklich überraschender Weise sprechen die zahlreichen und interessanten Entdeckungen dafür, durch welche der Fleiß ausgezeichnete französischer Sammler wie Delarouzée, Rey, Raymond und vieler Anderer in Südfrankreich belohnt worden ist.

Es liefs sich hiernach von vorn herein in Spanien eine reiche Ausbeute erwarten, trotzdem daß der Süden dieses Landes, namentlich Andalusien, schon von zahlreichen Entomologen explorirt worden ist, unter denen wir Jenisson, Walll, Ghiliani, Rosenhauer, Tarnier, Lederer und neuerdings Staudinger nennen wollen. Auch von den spanischen Entomologen Graëlls und Perez sind eine Reihe von spanischen Arten publicirt worden, und in Rosenhauer's Thiere Andalusien's besitzen wir bereits ein ebenso reichhaltiges als zuverlässiges und in jeder Beziehung vorzügliches faunistisches Verzeichniss, das nicht nur von den außerordentlichen Leistungen Hrn. Conrad Will's als Insektensammler ein wahrhaft glänzendes Zeug-

nifs ablegt, sondern auch nicht minder dem Verfasser des Buches zur Ehre gereicht. Nichtsdestoweniger hat die im vorigen Jahre unternommene und in dieser Zeitschrift 1865 p. 359 beschriebene entomologische Explorationsreise ein Ergebnifs geliefert, welches wie dies die folgenden Blätter darthun werden, auch nach solchen Leistungen einer näheren Besprechung werth ist.

Es bedarf wohl kaum einer besonderen Entschuldigung, wenn wir bei der Aufzählung und Beschreibung der Arten mit den Malacodermen beginnen, anstatt uns streng an die systematische Ordnung zu halten. Gerade unter den Malacodermen war die Erndte für die Wissenschaft mit am reichsten; sie nehmen daher auch ein besonderes Interesse in Anspruch. Auch war der Verfasser dieses Aufsatzes mit ihnen vertrauter als mit manchen andern Familien des coleopterologischen Systems.

Von den Reisegefährten in Spanien sind mir die von ihnen gesammelten Arten sämmtlich zur Untersuchung mitgetheilt worden. Ebenso liegen mir von mehreren französischen Entomologen, welche im vorigen Jahre ebenfalls Spanien explorirten, vorzüglich von Herrn Brisont de Barneville eine Zahl von ihnen dort gesammelter Malacodermen vor, so dafs das nachstehende Verzeichnifs minder unvollständig ist, als es aufserdem geworden sein würde. Bei alledem steht nicht zu bezweifeln, dafs die Zahl der Arten noch erheblich wachsen wird. So ist z. B. die Gattung *Malthodes*, obgleich ich ihr besondere Aufmerksamkeit zuwendete, mit nur 10 Arten (gegen 31 in Deutschland einheimische) im Ganzen sehr schwach vertreten. Recht zahlreich sind dagegen die eigentlichen Malthinen, von denen wir nicht weniger als 11 Species auffanden, während Rosenhauer deren nur 3 aufzählt und in Deutschland nur 6 nachgewiesen sind.

Bemerkswerth ist ferner die Thatsache, dafs die Malacodermen- und Melyriden-Fauna Spaniens in dem Grade von der deutschen abweicht, dafs wenn wir von der Pyrenäenfauna und der uns beinahe unbekanntem Fauna der cantabrischen Gebirge absehen, Arten, die beiden Ländern gemeinsam sind, durchaus zu den Ausnahmen gehören. Ich habe schon an einer andern Stelle auf die durchgreifende Verschiedenheit aufmerksam gemacht, welche die Käferfauna der Mittelmeerländer im Gegensatze zu der von Central-Europa darbietet. Das nachstehende Verzeichnifs bietet einen neuen recht augenfälligen Beleg dafür. Wenn das Verhältnifs bei den Lepidopteren ein durchaus verschiedenes ist, indem beide Gebiete hier wesentliche Uebereinstimmungen zeigen, so liegt das offenbar in der

großen aktiven Verbreitungsfähigkeit der Schmetterlinge, während die Käfer, und namentlich die Malacodermen, im Allgemeinen zu willkürlicher Ortsveränderung auf große Entfernungen nicht geeignet sind. Eine bemerkenswerthe Ausnahme von der allgemeinen Regel bilden die Cyphoniden, deren spanische Arten der großen Mehrzahl nach mit den centraleuropäischen identisch sind. Diese Ausnahme erklärt sich aus dem Umstande, daß diese Thiere, wenigstens im Larvenzustande, Wasser-Insekten sind. Denn daß diesen im Allgemeinen weitere Verbreitungsgebiete zukommen als den Land-Insekten, ist eine bekannte Thatsache. Mit Südfrankreich hat Spanien manche Arten, namentlich von Melyriden, gemein; schon die italienische Fauna weicht beträchtlich ab, und die von Griechenland hat kaum mehr Uebereinstimmung mit ihr als mit der von Deutschland.

Helodes marginata Fabr. — Einige Exemplare im Guadarrama-Gebirge von Fichten an Bachufern geklopft. — Chevrolat giebt in Guérin's Revue 1865 die Beschreibung eines *Helodes trilineatus*, die sich ohne Bedenken auf unsere Art anwenden läßt, wenn mit der Bezeichnung *lineis tribus in elytris nigris* die Längsbinde der Naht und der Seitenrand der Flügeldecken gemeint sind. Nur wäre dann schwer abzusehen, was Chevrolat bewogen haben könnte, in dem Käfer eine eigene Art zu finden. Aber auch für den Fall, daß er hat sagen wollen, auf jeder Flügeldecke seien drei schwarze Längsstreifen vorhanden, reicht dies zur Begründung einer eigenen Art nicht aus, und man hat bis zum Nachweis besserer auf die Form, die Verhältnisse der einzelnen Körpertheile zu einander, die Sculptur, die Behaarung und dergl. begründeter Unterschiede, die *H. trilineata* mit *H. marginata* zu vereinigen.

H. minuta Linn. — Eine Anzahl Exemplare in der Sierra de Jaen in subalpiner Region auf Uferpflanzen an einem Bache gesammelt. Die Exemplare weichen von den norddeutschen nicht erheblich ab.

Cyphon variabilis. — Im Guadarrama, von Weidengesträuch abgeklopft.

C. fuscicornis Thomson. Mit dem vorigen.

C. coarctatus Payk. Desgl.

C. macer Ksw. Desgl. — Ein schlecht erhaltenes Stück eines *Cyphon* aus dem Guadarrama glaube ich auf diese Art beziehen zu können. Mit *C. macer* Ksw. ist übrigens *C. Putoni*, von welchem mir typische Exemplare zur Vergleichung vorliegen, identisch.

Microcara livida F. — Cadix.

Hydrocyphon australis Linder. — Peña de Francia, von Seidlitz gesammelt.

Eros alternatus Fairm. — Im Guadarrama unter der Rinde abgestorbener Kiefern.

Lamprorhiza (Pelunia) mauritanica Linn. — Rosenhauer führt diese Art als eine andalusische auf; indessen bedarf die Bestimmung noch einer weiteren Bestätigung, da die hierher gehörigen Thiere erst neuerdings schärfer unterschieden worden sind. — Reiche bezweifelt zwar das Vorkommen dieser Art in Südspanien (Ann. soc. ent. Fr. 1863. p. 686). Da sie aber nach Angabe Jacq. Duval's (Glan. ent. I. p. 7) dort vorkommt, so müßten die Zweifel Reiche's jedenfalls bestimmter begründet werden, als es bisher geschehen ist, ehe Gewicht darauf gelegt werden kann. Aus dem negativen Umstande allein, daß weder Reiche noch seine entomologischen Fremde das Thier aus Südspanien erhalten haben, folgt noch keineswegs, daß es dort nicht vorkommen könne. Das Land hat nicht wenig Insekten mit der gegenüber liegenden afrikanischen Küste gemeinsam, und sein Reichthum an Arten ist durch die neuerlichen Sammlungen offenkundig noch bei Weitem nicht erschöpft.

Drilus flavescens Fabr. — Nach Rosenhauer bei Cadix und Malaga.

Malucogaster Passerinii. — Nach Rosenhauer bei Malaga, von uns in der Sierra de Jaen gesammelt.

Paradrilus opucus Ksw. — Sevilla und Cordoba.

Paradrilus. Novum genus *Drilidarum*.

Kiesenw. Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 369

Mandibulae curvatae, acuminatae simplices, basi unguolato-dilatatae.

Maxillae mala unica.

Palpi labiales burticulati.

Caput mediocre, prothoraci parum immersum, pone oculos vix angustatum. Frons marginata, abrupte declivis. Labrum parvum, mandibularum basin obtegens, antice leviter rotundatum. Mandibulae falcatae, apice acuminatae, margine interno simplice, basi angulatum dilatatae. Maxillae mala exteriore, parva apice ciliata, interna subobsoleta, rotundata, ciliata, palpis filiformibus, quadriarticulatis, articulo primo parvo, sequentibus obconicis, crassis, ultimo praecedentibus paulo longiore et angustiore. Mentum quadrangulare, antorsum leviter angustatum, antice truncatum. Labium parvum, antice subrotundatum, membranaceum, palpis labialibus parvis filiformibus, biarticulatis, articulo primo parvo, secundo (cum tertio, haud

conspicuo, connato), cylindrico elongato, apice subacuminato. Prothorax lateribus haud marginatis. Scutellum parvum triangulare. Elytra depressa, elongata, apicem versus attenuata, dehiscentia. Pedes breves, compressi. Tarsi tibiarnum longitudine, articulis 1—4 sensim brevioribus, penultimo parvo, obsolete bilobato, quinto elongato, tenui, unguiculis simplicibus.

Ein merkwürdiger, seinen wesentlichen Merkmalen nach unverkennbar zu den Driliden gehörender Käfer von *Malthodes* ähnlichem Habitus. Die einfachen sichelförmigen Mandibeln und die zweigliedrigen Labialpalpen unterscheiden ihn leicht von den verwandten Gattungen. Das Weibchen ist uns nicht vorgekommen und hat daher wahrscheinlich eine verborgene Lebensweise. Vielleicht ist es also, nach Analogie von *Drilus*, larvenförmig, oder doch flügellos.

Paradrilus opacus: *Niger opacus*, *subtilius dense granulato-punctatus*, *tenuiter pubescens*. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Kiesw. Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 369 not. 2. 1866. Taf. I. Fig. 2.

Antennae crassiusculae, breves, capite prothoraceque vix sesqui longiores, filiformes, submoniliatae, articulo primo leviter incrassato, secundo tertioque parvis, subcylindricis, latitudine duplo fere longioribus. Oculi parum prominuli, frons leviter impressa, distincte sulcata. Prothorax subquadratus, lateribus et basi leviter rotundatus, nigro-pubescens, subdepressus. Elytra prothorace quadruplo longiora, apice attenuata, singulatim acuminato-rotundata, hiantia.

Cantharis (Ancistronychus) abdominalis. — Pyrenäen, Guadarrama in subalpinen Region. Namentlich im Guadarrama sind Exemplare mit theilweise rothgefärbtem Halsschild nicht selten, bei manchen Stücken wird die Entscheidung, ob sie nicht zu *C. violacea* gehören, schwierig und es entsteht die Frage, ob nicht beide Arten als die extremen Formen einer und derselben Species mit einander zu vereinigen sind.

C. (Telephorus) annularis Ménétr. Marsenl (*illyrica* Muls.). — Guadarrama-Gebirge, in der Nähe des Passes von Paular oberhalb der Baumgrenze auf Wiesen gekötschert. — Die Artrechte scheinen mir auch jetzt nicht außer allem Zweifel, die Unterschiede von *C. oculata*, welche die Schriftsteller angeben, kommen in der Hauptsache auf die dunklere Färbung der Beine und größere, namentlich breitere Gestalt heraus, sind also ziemlich unbedeutend, zumal da die dunkle Färbung der Beine bei *C. annularis* bald mehr bald weniger überhand nimmt, und mir aus Sarepta Exemplare von *C. oculata* vorliegen, die größer sind als kleine Stücke von *annularis*.

C. (Thelephorus) Reichei Mulsant *Malacodermes* p. 186. — Mit der vorigen und häufiger als diese im Guadarrama (Ksw.), Reynosa (Bris.) nach Marseul in Galizien. Der dreieckige schwarze Fleck am Vorderrande des Halsschildes zeichnet typische Exemplare dieser Art sehr aus; es finden sich aber auch Varietäten, wo derselbe ganz verschwunden ist. Die Art ist leicht kenntlich.

C. (Theleph.) tristis F. — Bei Reynosa Ch. Bris. de Barneville, in den Pyrenäen häufig (Ksw.).

C. (Theleph.) atratus Marseul, Abeille I. p. 27. — Gebirge von Ronda (Marsenl). Diese Art, welche sich von der ihr verwandten *C. tristis* durch schmälere Gestalt, verhältnißmäßsig kleineres zweites Fühlerglied, deutlichere rechtwinklige Hinterecken des Halsschildes und gleichmäßig schwarze Färbung unterscheiden soll, ist uns nicht vorgekommen und mir überhaupt in Natur nicht bekannt.

C. (Thel.) obscura Linn. — Pyrenäen.

C. (Thel.) pulicaria Fabr. — In der Sierra de Jaen in subalpiner Region auf feuchten Wiesen in Mehrzahl gesammelt. Das Weibchen hat nicht selten beträchtlich verkürzte Flügeldecken und macht dann den Eindruck einer besonderen Art. Es ist mir sehr wahrscheinlich, daß *C. brevipennis* Falderm. Faun. Transc. I. p. 189. 170. Taf. VI. Fig. 10. hierher gehört.

C. xanthoporpa Ksw. — Pyrenäen.

C. instabilis: *Breviuscula, nigra, capite antico, antennarum basi, pedibus ex parte prothoraceaeque transverso, nigro maculato ferrugineis, elytris rugosis, subgranulatis, pube brevissima parciore subsericeis.* — Long. 3—4 lin.

Var. *a. prothorace ferrugineo disco bipunctato, pedibus fere totis ferrugineis.*

Var. *b. prothorace nigro, limbo laterali medio dilatato ferrugineo, pedibus plus minusve infuscatis.*

Caput nigrum, ante oculos cum ore ferrugineum. Antennae nigrae, basi plus minusve testaceae, maris ultra medium elytrorum pertingentes, articulo secundo obconico, tertio secundo sesqui longiore, quarto tertio paulo longiore. Prothorax maris subquadratus, feminae transversus, angulis rotundatis, ferrugineus, macula magna a basi usque ad apicem pertingente, ante basin angulatim dilatata, medio angustata ornatus; interdum macula nigra minore, discoidali, rarius diffusa vel geminata. Coleoptera breviuscula, feminae latitudinis vix triplo longiora, nigra, pube parciore, grisea, brevissima pilis longioribus hinc inde intermixtis subsericea, parum plumbeo micantia, rugulosa, subverrucosa. Corpus subtile nigrum, abdominis

segmentis apiceque ferrugineis. Pedes nigri, tibiis tarsisque, praesertim anticis, plus minusve testaceis, interdum toti testacei, geniculis tantum infuscatis.

In subalpiner Region in der Sierra Nevada (Kraatz) und dem Guadarrama (Ksw.) bei Reynosa (Brisout de Barneville).

Mit *C. xanthopopa* und *fibulata* verwandt, aber von beiden durch breitere Gestalt, namentlich kürzere Flügeldecken, sparsame, sehr kurze (wie geschorene), etwas seidenschimmernde Behaarung der Flügeldecken, durch welche die schwarze Grundfarbe derselben schwach ins Graue zieht, sowie durch schwache Zähne an den Klauen unterschieden.

C. (Theleph.) livida Linn. (= *T. eremita* Rosenh. Thiere Andal. p. 142.) — In ganz Spanien verbreitet, z. B. Pyrenäen, Reynosa, Madrid, Andalusien.

C. (Thel.) antennalis Marseul Abeille I. p. 40. 36. — Gebirge von Ronda. — Die Art ist uns nicht vorgekommen.

C. (Thel.) palliata Gyll., Marseul. — Guadarrama (Kiesw., Brisout). Eine ansehnliche Art, die durch ihre Färbung an *C. (Rhagonycha) nigripes* erinnert, aber in eine andere Unterabtheilung gehört. Beide mir vorliegende Stücke, ♂ ♀, zeigen einen einfarbig schwarzen Hinterleib und weichen insofern von der Gyllenhal'schen und Marseul'schen Beschreibung ab, die Bestimmung scheint mir aber außer Zweifel.

C. Seidlitzii: *Nigra, elytris luteis, prothorace quadrato, angulis omnibus rotundato-obtusis, antrosum haud angustato, antennis validioribus, brevioribus, antennarum articulo tertio secundo duplo longiore.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Caput prothorace paulo angustius, subtiliter punctatum, mandibulis testaceis, apice subito attenuatis, acuminatis. Antennae nigrae, validae, maris ultra elytrorum dimidium pertingentes, feminae breviores, articulo secundo brevi, tertio illo duplo vel plus duplo longiore, quarto et quinto subaequalibus, tertio longioribus. Prothorax subquadratus, leviter transversus, lateribus maris subrectus, feminae leviter rotundatus, inaequalis, margine omni elevato, angulis anterioribus rotundatis, posticis obtusis, niger, nitidus, omnium subtilissime sparsim punctatus, vix conspicue fusco-pubescentis. Coleoptera prothorace paulo latiora, triplo vel quadruplo longiora, parallela, lutea, dense granuloso-punctata, lineis elevatis obsolete, griseo pubescentia. Corpus subtus nigrum. Pedes breviores, validae, unguiculis anticis internis ultra medium dilatatis et dentatis.

Avila (Seidlitz). Von *C. palliata* durch kleinere Gestalt, schwä-

cher und dunkler behaartes Halsschild, trüber gefärbte Flügeldecken und durch den Zahn der Vorderklauen des ♂ verschieden, welcher bei *palliatu* mehr von der Klaue selbst absteht, aber nicht bis zur Mitte hinaufreicht.

C. (Thel.) coronata Gyll. — Central- und Südspanien.

C. (Thel.) bicolor Panz. — Pyrenäen (Ksw.), Guadarrama (Brisout).

C. (Thel.) Franciana: Fusca, prothorace, disco bimaculato, tibiarum tarsorumque basi testaceis, prothorace subquadrato, antrosum leviter angustato, lateribus subrectis angulis omnibus obtusis; elytris rugoso-punctatis, subtilius griseo pubescentibus, pilis longioribus griseis immixtis. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.

Caput nigrum, nitidum, obsolete irregulariter punctatum, fronte rugosa. Antennae nigrae, ad elytrorum dimidium pertingentes, articulo secundo obconico, brevi, tertio secundo duplo longiore, quarto tertio distincte longiore. Prothorax maris subquadratus, latitudine vix brevior, lateribus subrectis, basin versus subparallelis, antrosum leviter convergentibus, subsinuatis, angulis omnibus obtusis, transversim convexus, disco subaequali, longitudinaliter subtiliter sulcato, ferrugineus, punctis duobus discoidalibus fuscis. Coleoptera prothorace paulo latiora, latitudine summa triplo, vel plus triplo latiora, fusca, pube grisea subtiliore pilisque longioribus griseis vestita, rugoso-punctata, nitidula. Corpus subtile fusco-nigrum. Pedes nigri, tibiis ferrugineis apice infuscatis, tarsis piceis, basi ferrugineis.

Von Seidlitz auf der Sierra de Bejar in einem männlichen Exemplare aufgefunden.

Der Käfer hat mit *C. praecox* Gené Ins. Sard. I. p. 18 in der Färbung Aehnlichkeit, weicht aber durch ganz andere Bildung des Halsschildes, nämlich durch die grössere Länge desselben, ab; auch ist er viel kleiner. Ich wüßte keine andere Art, mit welcher er verwechselt werden könnte.

C. (Thel.) brevicornis Ksw. — Ost-Pyrenäen.

C. (Thel.) flavilabris Fall. — Pyrenäen.

C. (Thel.) oralis Germ. — Auf Alpenwiesen in der Nähe von El Paular im Guadarrama. — Da der Name *C. tulerulis* Schrank schon früher von Linné für eine andere Art verwendet war und somit ein Collisionsfall vorliegt, so haben ihn Mulsant und Marseul sehr mit Unrecht für die gegenwärtige Art wieder in Anwendung gebracht.

C. Ariasi Muls. (Mollipennes p. 277.) — Spanien (Muls.) — Die Art ist uns nicht vorgekommen und mir in Natur nicht be-

kannt. Die Merkmale, welche zu ihrer Unterscheidung angegeben werden, machen mir ihre Berechtigung einigermaßen zweifelhaft. Wenigstens habe ich nicht selten Exemplare der echten *C. oralis* mit schwarzem Discoidalflecke des Halsschildes angetroffen.

C. (Thel.) bivittata Marseul. — Guadarrama. Eine durch die Färbung der Flügeldecken und ihre ziemlich weitläufige grobe Behaarung ausgezeichnete Art. Es liegen mir Varietäten vor, bei denen die dunkle Färbung der Flügeldecken die gelbe Grundfarbe völlig verdrängt hat, solche Stücke sehen dann gewissen Exemplaren der *C. instabilis* sehr ähnlich, sind aber durch die ganz andere Behaarung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

C. (Thel.) lineata Ksw. — Pyrenäen. (Ksw.)

C. (Rhagonycha) signata Germar. — Pyrenäen.

C. (Rhag.) ericeti Ksw. — Mont Serrat (Ksw.), Pyrenäen (Marseul). — Die Art findet sich auch bei Triest und ist mir von dort von Herrn J. v. Meiller mitgetheilt worden. Sie läßt sich an dem schwarzen Fleck vor der Mitte des Halsschildes und besonders durch die geringere Länge des zweiten Fühlergliedes, welches deutlich kürzer ist als das dritte, von der vorhergehenden unterscheiden, bei welcher die beiden erwähnten Fühlerglieder von gleicher Länge sind.

C. (Rhag.) nigriceps Walll. — Pyrenäen.

C. (Rhag.) patricia: Nigra, capite antice antennarum basi, prothorace, latitudine vix longiore, elytris pedibusque testaceis. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Caput prothorace angustius, basin versus modice angustatum, obsolete punctatum. fronte antice oreque testaceis. Antennae nigrae vel piceae, basi testaceae, ad elytrorum medium pertingentes, graciliores, articulo tertio secundo duplo fere longiore. Prothorax subquadratus, latitudine fere longior, autrorsum angustatus, lateribus ante basin obtuse angulatis, pone medium leviter sinuatis, antice leviter rotundatus, angulis anticis valde rotundatis, posticis obtusis, disco pone medium convexo, vix canaliculato. Elytra flavo-lutea, rugoso-punctata, griseo-pubescentia, prothorace quadruplo longiora. Corpus subtus nigrum. abdomine apice testaceo. Pedes testacei.

Femina laet.

Der *C. nigriceps* in der Farbenvertheilung ganz gleich, aber durch viel schwächere und kürzere Fühler, weniger vorgequollene Augen, nach hinten weniger verengten Kopf, sehr viel längeres Halsschild bestimmt verschieden und leicht kenntlich.

In der Sierra de Cordoba und in der de Jaen auf Eichen und Oelbäumen, auch im Guadarrama, also in Spanien weit verbreitet.

C. (Rhag.) fulva Scop. (*melanura* Ant. recent.). Hin und wieder in Spanien, im Hochsommer häufig. Marscul nennt den Käfer Abeille I. p. 69 neuerdings wieder *melanura* und citirt den Linné dabei, ohgleich dessen Beschreibung darüber nicht den geringsten Zweifel läßt, dafs der berühmte schwedische Naturforscher nicht einmal eine Art der Gattung *Cuntharis* im heutigen Sinne, sondern eine *Oedemeride* gemeint hat. Nicht minder irthümlich ist es, wenn Marscul bei dem *Citate bimaculata* de Geer Mém. IV. 71. 3. die Jahreszahl 1752 angiebt und somit für den de Geer'schen Namen die Priorität vor dem 1763 publicirten Scopoli'schen Namen in Anspruch nimmt. Bekanntlich ist nur der erste Band der Mémoires de Geer's 1752 erschienen, die folgenden wurden erst später veröffentlicht, und zwar Band IV. im Jahre 1774, also 11 Jahre später als Scopoli's Fauna Carniolica.

C. (Rhag.) gilvipennis Rosenh. — Andalusien (Rosenhauer „In der Sierra Nevada in einigen Exemplaren gesammelt“). Ich kenne keine Art, auf welche ich die Rosenhauer'sche Beschreibung des *Podabrus gilvipennis* mit einiger Sicherheit anwenden könnte und sahe keine typischen Stücke. Marscul bringt den Käfer zu *Rhagonycha* und ich bin ihm bei der gegenwärtigen Aufzählung darin gefolgt, da *Podabrus bannuticus* und *Podabrus varians* Rosenh. beide ebenfalls unzweifelhafte *Rhagonychen* sind. Dagegen vergleicht Rosenhauer seinen Käfer ausdrücklich mit *Podabrus alpinus*, also mit einer nicht zu *Rhagonycha* gehörenden Art.

C. (Rhagou.) notaticollis Rosenh. — In der Sierra Nevada.

C. (Rhagou.) opaca Muls — Reynosa (Brisont) nach Mulsant und Marscul in Spanien, Portugal und dem südlichen Frankreich. Durch die gelb gestreiften Flügeldecken verbunden mit einfarbig schwarzem Halsschild leicht kenntlich.

C. quadricollis Ksw. (= *limbipennis* Marscul Abeille I. p. 85. 24). — Bei Jaen und in der Sierra de Jaen ziemlich selten, früher von mir auf dem Mont Serrat aufgefunden. — Bei Varietäten, die indessen sehr selten zu sein scheinen, trübt sich der schöne weisse Saum des Seitenrandes der Flügeldecken, und wird dadurch undeutlich. Ein einzelnes solches Exemplar, bei welchem ausserdem die Flügeldecken nicht ganz ausgefärbt waren, liegt der Beschreibung meiner *Rhag. quadricollis* zu Grunde, weshalb hier der helle Saum der Flügeldecken, von welchem gleichwohl auch hier noch Spuren vorhanden sind, unerwähnt geblieben ist. Marscul hat

in Folge dessen die Art in meiner Beschreibung nicht erkannt; über die Identität beider waltet aber kein Zweifel ob.

C. (Rhagon.) querceti: *Nigra, pube minus subtili cinerascens, ore prothoracisque quadrati lateribus rufo-testaceis, segmentorum abdominalium marginibus albidis.* — Long. 3 lin.

Var. *elytris luteis*.

Caput prothorace in utroque sexu angustius, obsolete punctatum, opacum, nigrum, genis, mandibulis palpisque testaceis, his apice nigris. Oculi rotundati in mare magis, in femina minus prominentes. Antennae nigrae, tenuiores, maris ultra elytrorum dimidium pertingentes, articulo tertio secundo duplo longiore, feminae breviores. Prothorax maris subquadratus, latitudine paulo longior, lateribus subrectis, ante basin subangulatis, antrorsum vix angustatus, marginibus omnibus elevatis, angulis anticis obtusis, subrotundatis, posticis obtusis; feminae brevior, antrorsum distinctius angustatus, in utroque sexu medio late obsoleteque sulcatus, rufo-testaceus, vitta media lata, basin et apicem attingente ante basin angulatim dilatata ornatus, pube parca grisea adpersus. Scutellum parvum triangulare. Elytra nigra, rarius fumato-lutea, maris quintuplo, feminae quadruplo prothorace longiora, dense rugoso-punctata, pube grisea, minus subtili sericea, plumbeo-micantia. Corpus subtus cum pedibus nigrum, tibiis apice tarsisque plus minusve dilutioribus, segmentis abdominalibus apice lateribusque albedo limbatis. Segmentum penultimum abdominale minus profunde emarginatum.

Unter den *Rhagonychen* mit buntem Halsschilde durch einfarbige, entweder schwarze oder getrübt lehmgelbe Flügeldecken (ohne Spur eines weissen Seitenrandes), durch ziemlich breit weißlich oder bleichgelb gesäumte Hinterleibssegmente, einfarbig dunkle Beine und eine ziemlich starke, gelbgrau schimmernde Behaarung ausgezeichnet.

Um Jaen, besonders in der Sierra de Jaen auf blühenden Eichen in großer Menge.

C. (Rhagon.) oliveti: *Elongata, nigra, subtiliter pubescens, ore, genis, prothoracis lateribus, elytrisque testaceis, his apice infuscatis.* — Long. 3 lin.

Caput prothorace paulo latius, subtilissime alutaceum, opacum inter oculos impressum, nigrum, genis, mandibulis palpisque testaceis, his apice infuscatis. Oculi rotundati, valde prominuli. Antennae nigrae, basi plus minusve testaceae, ultra elytrorum dimidium pertingentes, articulo tertio secundo, duplo longiore. Prothorax subquadratus, latitudine summa vix longior, lateribus subrectis, summa

basi leviter convergentibus, ante basin vix sinuatis, angulis omnibus rotundato-obtusis, medio late obsoleteque sulcatus, lateribus leviter elevatis, testaceus, vitta media lata ante basin angulatim dilatata, basin apicemque attingente ornatus, pube parca subtili grisea adpersus. Scutellum parvum, triangulare, nigrum. Elytra lutea, apice infuscata, prothorace quintuplo imo sextuplo longiora, dense rugoso-punctata, pube grisea subtiliore, parcius vestita. Corpus sub-
tulus nigrum, ano testaceo, pedibus nigris, interdum piceis, tibiis tarsisque dilutioribus, segmentum abdominale penultimum profunde emarginatum.

Femina, antennis brevioribus, oculis multo minus prominulis, prothorace leviter transverso, elytris prothorace vix quintuplo longioribus, ano nigro differt.

Durch schlauke Gestalt und sehr langgestreckte Flügeldecken, die Zeichnung des Halsschildes und die schwarze Flügeldeckenspitze ausgezeichnet und sehr kenntlich; Exemplaren der *C. querceti* mit gelben Flügeldecken bisweilen auf den ersten Blick ähnlich, aber abgesehen von der schwächeren Behaarung, durch den einfarbig schwarzen Hinterleib und die schwarze Flügeldeckenspitze unterschieden.

Man ist versucht, die *C. notaticollis* auf die gegenwärtige Art zu beziehen, da die Färbungsverhältnisse im Allgemeinen übereinstimmen, namentlich beide Arten eine schwarze Flügeldeckenspitze haben; allein da der schwarze Halsschildfleck bei *C. notaticollis* auf der hinteren Hälfte stehen soll, also den Vorderrand jedenfalls nicht erreicht, und da die Seiten des Hinterleibes und die Segmentränder gelb sein sollen, so ist diese Annahme unstatthaft.

C. (Rhag.) hesperica Baudi (Berl. entom. Zeitschr. 1859. p. 296). — Guadarrama, subalpine Region, zwischen Navacerrada und Rascafria (Ksw.) bei Escorial (Brisout). Unter den Arten mit gelbem, schwarz gezeichnetem Halsschild, durch weißlichen oder gelben Rand der schwarzen Flügeldecken, brännlichgelbe Schienen und Tarsen und einfarbig schwarzen, nur an der äußersten Spitze röthlichen Hinterleib leicht kenntlich. Baudi's Beschreibung ist gut und läßt darüber, daß er die gegenwärtige Art vor sich gehabt hat, keinen Zweifel, überdem liegt mir aber auch ein von Baudi selbst an Dr. Kraatz mitgetheiltes Exemplar vor. Ob dagegen die von Baudi erwähnte Varietät mit gelben, nur an der Spitze schwarzen Flügeldecken, wirklich als Varietät hierher gehört und nicht etwa zu *C. oliveti*, scheint mir sehr fraglich. Jedenfalls ist mir unter den zahlreichen, von uns gesammelten Stücken von *C. hesperica* kein

derartiges Exemplar vorgekommen. Dagegen liegen mir Stücke vor, wo die dunkle Färbung sich auf den Beinen beträchtlich ausgebreitet und das Gelb der Schienen und Tarsen fast ganz verdrängt hat, ja bei dem einen Exemplar nimmt dieselbe auch das Halschild ein, so daß an den Seiten nur ein undeutlicher pechröthlicher Schein, anstatt des rothgelben Seitenrandes übrig geblieben ist. Das Stück ähnelt sehr einer *C. (Rhag.) galiciana*.

C. (Rhag.) plagiella Marscul (Abeille I. p. 85. 25.). — Nicht selten im Guadarrama auf Genista. Die Artrechte scheinen mir der *C. (Rhag.) opaca* Muls. gegenüber noch nicht ganz sicher, da es wenig Auffallendes haben würde, die gelbe Färbung des Seitenrandes des Halschildes durch die schwarze Grundfarbe verdrängt zu sehen. Ein unbedingtes Urtheil getraue ich mir, da mir ein einzelnes Stück der *C. opaca* Muls. vorliegt, nicht zu geben. Im Falle der Zusammengehörigkeit beider Arten würde der Name *plagiella*, obgleich er jünger ist als der Mulsant'sche, doch den Vorzug verdienen, weil *opaca* Muls. mit *opaca* Germ. in Collision geräth.

C. (Rhag.) Genistae: Nigra, antennarum basi, ore, tibiis, tarsis prothoraceque transverso testaceis, hac macula magna discoidali, basin, non tamen apicem attingente, ante basin angulatim dilatata; elytris angustis, lateribus vittaque lata discoidali, basin apicemque attingente pallidis, parce subtiliter pubescentibus. — Long. 2 lin.

Caput in utroque sexu prothorace angustius, obsolete punctatum, genis albidis, ore testaceo. Oculi rotundati, paulo prominuli. Antennae nigrae vel piceae, basi testaceae, breviusculae, apicem versus haud attenuatae, vix ad elytrorum dimidium attingentes, articulo tertio secundo dimidio longiore, feminae breviores. Prothorax subquadratus, latitudine paulo brevior, antrorsum leviter angustatus, lateribus ante basin subangulatis, inde apicem versus rectis, rufotestaceis, macula magna nigra, basi non tamen apicem attingente, pone medium angulatim dilatata, subglaber, nitidus, vix pubescens, pone medium convexus, profundius canaliculatus. Elytra pallida, sutura vittaque intramarginali ab humeris usque ad apicem percurrente, apicem versus sensim dilatata, ibique cum sutura conjuncta, nigris, pube grisea, minus tenui, longiore subrecta parce vestita, maris prothorace vix quintuplo, feminae quadruplo longiora. Corpus subtile nigrum, segmenta abdominalia apice albida, femoribus apice, tibiis tarsisque laete testaceis, tibiis posticis saepe infuscatis.

Im Guadarrama, in subalpinen Region, und selbst noch oberhalb der Baumgrenze auf blühender Genista, hin und wieder häufig.

Mit *C. plagiella* nahe verwandt und stellenweise mit ihr zusammen vorkommend; durch in ihrer ganzen Länge fast gleichstarke Fühler, kürzere, sparsamere, mehr abstehende Behaarung der Flügeldecken und durch die Zeichnung des Halsschildes verschieden, indem der schwarze Fleck auf dem letzteren vor der Mitte seitlich weniger tief ausgerandet ist und den Vorderrand nicht erreicht. Auch sind die Flügeldecken im Allgemeinen merklich schmäler, und Schienen und Tarsen dunkler.

C. (Rhag.) varians Rosenh. (Thiere Andal. p. 140: *Podabrus varians*). — Sierra de Jaen (Kraatz), Sierra Nevada Rosenh. (Ksw.) Eine ausgezeichnete Art, die von Marsenl durchaus mit Recht von *Podabrus* entfernt und zu *Rhagonycha* gebracht worden ist.

C. galliciana Brisout de Barneville (Ann. soc. ent. Fr. 1859. Bull. p. 238. — Gallizien.

C. morio Ksw. (Ann. soc. ent. Fr. 1851 p. 609). — Pyrenäen. Von Seidlitz wurde ein Exemplar einer *Rhagonycha* in der Sierra de Cordoba gesammelt, welches im Wesentlichen mit der gegenwärtigen Art übereinstimmt.

C. femoralis Brullé. — Pyrenäen.

C. nigricollis Motsch. — Catalonien, Mont Serrat, Guadarrama (= *guadarramensis* Graëlls, oder sollte letztere etwa auf *Canth. palliata* Gyll. oder *Seidlitzii* Ksw. zu beziehen sein? Die Beschreibung und die Abbildung lassen darüber in Zweifel und der Name *guadarramensis* hat deshalb keinen grösseren Werth als ein bloßer Catalogsname).

C. (Rhag.) Fairmairei Marsenl (Abeille I. p. 91. 36.). — In der Sierra de Cordoba, auch im Guadarrama. Eine *Rhagonycha* von merklich breiterer Gestalt und lehmfarbenen Flügeldecken halte ich für das Weibchen dieser Art, wenigstens habe ich sie stets mit der *Fairmairei* zusammen gefunden, und während mir von ersterer nur Männchen vorgekommen sind, finden sich von der einfarbig gelben Form nur Weibchen vor. Meines Wissens ist eine derartige Färbungsverschiedenheit der Geschlechter in der Gattung *Cantharis* noch nicht beobachtet. Bei *Cantharis livida* giebt es zwar auch eine Form mit gelben und eine andere mit schwarzen Flügeldecken, allein hier ist es Rassen- und nicht Geschlechtsverschiedenheit.

Malthinus seriepunctatus Ksw. — Sierra de Cordoba, Sierra de Jaen und sonst hin und wieder in Andalusien. — Ich habe, Naturgesch. d. Ins. Deutschl. IV. p. 524, diese Art als bloße Varietät mit *M. fasciatus* vereinigt, und Mulsant ist mir in seinen

Mollipennes darin gefolgt. Nachdem ich aber im vergangenen Jahre ein reiches Material an Exemplaren dieser und der verwandten Arten gesammelt habe und dadurch in den Stand gesetzt worden bin, die Arteigenthümlichkeiten genauer zu prüfen, muß ich auf meine erste Ansicht, daß hier eine eigene Art vorliegt, zurückkommen. Abgesehen von den von mir bereits früher Ann. soc. ent. Fr. 1851 p. 610 und Linn. entom. VI. p. 252. 2. angegebenen Unterschieden, sind die Fühler beträchtlich dünner als bei *fasciatus*, und beim Männchen viel feiner, beim Weibchen gar nicht behaart, der schwarze Längsfleck auf dem Halsschilde ist bei typischen Exemplaren vor der Mitte stark eingeschnürt und von da ab stark gegen den Vorderrand zu verbreitert, am Vorderrande breiter oder doch eben so breit als an der Basis. Der Körper mit den Beinen ist nicht wie bei *M. fasciatus* blafsgelb, sondern röthlichgelb. Die Hinterschienen des Männchens sind wie bei *M. fasciatus* einfach.

M. stigmatias: *Flavus, capite basi parum attenuato, basi punctoque frontali nigris, prothorace macula magna, ante apicem constricta nigra, transverso, lateribus leviter rotundatis, margine apicali et basali sulphureis, elytris flavo-griseis, griseo pubescentibus, apice sulphureo, striato-punctatis, femoribus posticis ante apicem fusco annulatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Caput prothorace latius, oblique quadratum, pone oculos rotundato angustatum, basi haud coarctatum, ante oculos rotundatum, basi nigrum, punctatum, transversim depressum et leviter sulcatum fronte glabra, nitida, medio puncto nigro notata. Oculi satis prominuli. Antennae ultra elytrorum dimidium pertingentes, tennes, filiformes, obscurae, basi flavae. Prothorax transversus, basi apiceque truncatus, lateribus leviter rotundatis, antrorsum modice, basin versus vix angustatus, margine apicali et basali laete sulphureo, angulis posticis acutiusculis, testaceus, macula magna longitudinali, ante apicem constricta, interdum flavo variegata ornatus, nitidulus, punctatus, longitudinaliter sulcatus. Scutellum fuscum. Coleoptera protiorace paulo latiora, latitudine quadruplo fere longiora, griseo flava, macula humerali diffusa dilutiore, saepius obsoleta, griseo pubescentia, apice sulphurea, seriatim minus fortiter punctata. Corpus subtus testaceum, femoribus posticis interdum etiam intermediis ante apicem fusco annulatis. Tibiae posticae maris simplices.

In der Sierra de Cordoba nicht selten gesammelt.

Der Käfer kommt in Gesellschaft von *M. seriepunctatus* vor, unterscheidet sich aber von ihm durch den nach der Basis zu nur schwach verengten Kopf, die kürzeren Fühler, das breitere, nach

der Basis zu nicht verengte Halsschild, die längeren, viel schwächer punktirten Flügeldecken u. s. w. Noch leichter würde der Käfer mit *M. geniculatus* verwechselt werden können, aber auch dieser hat einen nach der Basis zu viel stärker verengten Kopf und kürzere Flügeldecken. In normalen Exemplaren erkennt sich *M. stigmatias* leicht an dem schwarzen Punkt, welcher mitten auf der röthlich gelben Grundfarbe der Stirn in der Regel sehr deutlich hervortritt und der bei keinem der mir vorliegenden Exemplare fehlt.

Malthinus obscuripes: Fusco-niger, ore, clypeo, prothoracis margine laterali tenui, clytrorumque gutta apicali sulphureis. capite basin versus valde angustato, prothorace longitudine lutiore. apicem versus angustato, elytris striato-punctatis. — Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: tibiis posticis elongatis, margine interno medio late minus profunde emarginato.

Caput magnum pone oculos valde prominentibus fortiter angustatum, non tamen ad basin in collum productum, subnitidum, parcius punctatum, vertice sulcatum, ante oculos cum ore sulphureum, clypeo medio nigro maculato. Antennae graciliores, basi concolores, articulo primo subtus dilutiore, articulis secundo et tertio subaequalibus, quarto brevioribus. Prothorax longitudine latior, antrosum angustatus, lateribus leviter rotundatis, margine laterali et angulis posticis sulphureo limbatis. Scutellum nigrum. Elytra elongata, corpore breviora, fusco-nigra, nitidula, pube tenui grisea oblecta, apice sulphureo guttata, regulariter striato-punctata. Corpus subtus cum pedibus piceo-nigrum, prothoracis pleuris sulphureis, tibiae et tarsi fusca vel dilutius brunnea.

Femina antennis brevioribus, capite toto nigro, antennis basi pedibusque plus minusve dilute brunneis differt.

Dem *M. balteatus* verwandt, aber von ihm durch ganz dunkle Beine und Fühler, und schwefelgelb aber ziemlich schmal gesäumte Seitenränder und Hinterecken des Halsschildes abweichend, und abgesehen hiervon mit dünneren, mehr fadenförmigen, also an der Basis nicht verdickten Fühlern, deren 2tes und 3tes Glied gleich lang sind, mit etwas kürzerem, breiterem, nach vorn weniger verschmälertem Halsschilde, längeren Flügeldecken und etwas mehr verlängerten Hinterschienen beim Männchen. Letztere sind in der Mitte leicht gebogen und am Innenrande flach ausgebuchtet, hinter der Ausbuchtung nur wenig, und ohne dass ein deutlicher Winkel wahrnehmbar ist, verdickt.

Um Jaen, namentlich in der Sierra de Jaen und um Granada, aber ziemlich selten.

M. balteatus Suffrian. — Nicht selten in Andalusien, namentlich in der Sierra de Jaen und um Granada. Dafs diese Art von *fasciatus* durch die Bildung der männlichen Hinterschienen verschieden ist, welche gegen die Spitze hin unter einem stumpfen Winkel deutlich erweitert sind, habe ich schon Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 374 Not. 1. erwähnt. Die Schienen des Männchens von *M. fasciatus* sind an allen Beinen einfach.

Malthinus vitellinus: *Testaceo-flavus, oculis nigris, elytris striato-punctatis, subinfuscatis, apice flavis, prothorace transverso, antrorsum magis, basin versus minus angustato, canaliculato.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas: *tibiis posticis margine interno apicem versus leviter angulatim dilatatis.*

Kiesw. Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 374 not. 2.

Caput magnum, prothorace multo latius, basin versus minus fortiter angustatum, lateribus pone oculos leviter rotundatis, basin versus transversim impressum, obsolete punctatum, fronte convexiuscula, glabra, interdum subcanaliculata, clypeo et ore flavo-albidum. Oculi magni, nigri, modice prominuli. Antennae minus graciles, maris corporis medium attingentes, feminae breviores, apicem versus fuscescentes, articulis secundo et tertio subaequalibus. Prothorax testaceo-flavus, luteus vel aurantiacus, margine omni tenui albedo, disco interdum macula oblonga nigra, transversus, antrorsum magis, basin versus minus angustatus, lateribus leviter rotundatis, angulis omnibus distinctis, obtusis. Coleoptera breviuscula, latitudine vix triplo longiora, dilute fumato-testacea, apice flava, obsolete minus regulariter striato-punctata, griseo-pubescentia. Corpus subtus plus minusve infuscatum. Pedes testacei, unicolores.

In der Sierra de Cordoba, vorzüglich auf blühenden Ilexsträuchern und auf Eichen. Auch in der Sierra de Jaen und sonst in dem gebirgigen Theile Andalusiens hin und wieder.

Durch kleine, kurze Gestalt und grossen, ziemlich plumpen Kopf, sowie die vorwiegend gelbe Färbung in hohem Grade ausgezeichnet. Die Hinterschienen des Männchens vor der Spitze etwas gebogen und am Innenrande unter einem sehr stumpfen Winkel erweitert.

M. scutellaris Rosenh. (Thiere Andal. p. 145). Dürfte mit *M. filicornis* zusammenfallen. wenigstens enthält die Beschreibung

nichts, was sich nicht allenfalls auf große Exemplare des *M. filicornis* anwenden ließe.

M. filicornis Ksw. — Häufig in der Sierra de Cordoba von verschiedenem Gesträuche, namentlich Ilex, geklopft. *M. scriptus* Ksw. gehört als Varietät zu dieser Art; es liegen mir verschiedene Uebergangs-Exemplare vor und auch Rosenhauer erwähnt (Thiere Andal. p. 147) eines solchen.

M. ornatus Rosenh. (Thiere Andal. p. 146.) — Nicht selten in der Sierra de Cordoba, auch um Jaen Granada und Sevilla. Eine durch das schmale Halsschild, den breiten Kopf und die hell schwefelgelben Zeichnungen sehr zierliche Art.

M. longicornis: Niger, prothorace, pectore abdomineque flavo maculatis, clytrorum apice sulphureo, prothorace longitudine latiore, antrosum vix angustato, antennis maris corporis longitudine, incrassatis. — Long. 2—2½ lin.

Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 374 not. 3.

Caput nigrum, mandibulis ferrugineis, prothorace paulo latius, pone oculos paulo prominulos parum angustatum, densissime subtilius punctatum, opacum, subtiliter griseo-pubescentia, vertice transversim depresso, subcanaliculato, fronte transversim tumidula. Antennae corporis longitudine, validae, apicem versus attenuatae. Prothorax transversim subquadratus, undique marginatus, lateribus leviter rotundatis, angulis anticis obtusis, posticis rectis, inaequalis, ante medium transversim biimpressus, ante scutellum minus profunde foveolatus, nitidulus, subtiliter obsolete punctatus, basi anguste, lateribus latius flavo marginatus. Coleoptera prothorace latiora, latitudine plus duplo longiora, nigra, griseo-pubescentia, inaequaliter rugoso-punctata, lineis obsolete elevatis, apice sulphurea. Corpus subtile nigrum, prothoracis pleuris interdum testaceis, epimeris mesothoracis et episternis metathoracis apice sulphureis, abdomine plus minusve flavo maculato.

Eine durch ihre laugen, starken Föhler sehr ausgezeichnete Art, im Habitus einem großen *Malthodes* ähnlich, aber mit gezähnten Mandibeln und überhaupt den wesentlichen Charakteren nach zu *Malthinus* gehörig. Es beruht auf einem Schreibfehler, daß Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 374 der Käfer im Contexte anders als in der Nota benannt ist. Er hat natürlich den Namen zu behalten, den ihm die Diagnose beilegt, da er erst mit dieser in die Wissenschaft eingeföhrt worden ist.

Malthinus diffusus: Fuscus, antennarum basi, prothoracis maculis, femoribus omnibus basi pedibusque anticis testaceis, pecto-

ris lateribus elytrorumque apice sulphureis, prothorace latitudine multo longiore, antrorsum leviter dilatato, laevigato, elytris irregulariter rugoso-punctatis, macula magna humerali pallide lutea, diffusa. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Kiesw. Berl. ent. Ztschr. 1865 p. 369 not. I.

Caput magnum, pone oculos satis magnos prominulos fortiter angustatus, tenuiter densius rugoso-punctatum, subopacum, ante basin transversim impressum, summo vertice obsolete canaliculatum, fuscum, fronte antica, clypeo et ore testaceum vel testaceo-flavum. Antennae fuscae, basi testaceae, graciliores, corporis dimidio longiores, articulis secundo et tertio subaequalibus, quarto tertio multo longiore. Prothorax latitudine sesqui longiore, testaceus, macula magna discoidali, ante medium angulatim dilatata, pone medium utrinque emarginata, apicem versus iterum dilatata ornatus, angulis anticis fusco-maculatis, limbo tenui basali et apicali albido, lateribus subrectis, angulis omnibus obtusis, laevis, subnitidus, vix griseo-pubescentis, pone medium utrinque tumidulus. Coleoptera breviuscula, latitudine vix triplo longiora, subrugosa, griseo-pubescentia, dilute fusca, plaga magna oblonga humerali diffusa, dilute lutea ornata, apice flava. Corpus subtus flavum, fusco variegatum. Pedes testacei, femoribus posticis apice infuscatis. Tibiis posticis in utroque sexu simplicibus.

Durch länglich viereckiges, nach vorn etwas verbreitertes, glattes Halsschild und den länglichen Schulterfleck der Flügeldecken leicht kenntlich.

Um Sevilla in einiger Anzahl gefunden.

M. cincticollis: Testaceus, capite prothorace, antennis apicem versus femoribusque posticis apice nigris, clypeo, prothoracis marginibus, elytrorum pectorisque lateribus albidis. prothorace angusto, apicem versus angustato. elytris brevibus rugoso-punctatis. dilute fuscis apice sulphureis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Caput magnum, prothorace plus duplo latius, basin versus valde angustatum, leviter pedunculatum, subtiliter alutaceum, subopacum, vertice leviter canaliculatum, fronte plana, obsolete biimpressa, inter oculos tuberculata, clypeo cum ore albido, palpis testaceis, apice nigris. Oculi satis magni, prominuli. Antennae maris corporis dimidio paulo longiores, basi testaceae, apicem versus fuscae, articulo secundo tertio paulo longiore, quarto subaequali. Prothorax parvus, angustus, antrorsum angustatus, latitudine sesqui longior, lateribus usque ad medium fere parallelis, deinde convergentibus, inaequalis, subtiliter canaliculatus, disco ante medium leviter impresso, utrin-

que tumidulo, basi et apice anguste, lateribus latius albido marginatus, limbo laterali ad basin et ad apicem leviter dilatato. Coleoptera breviuscula, latitudine plus duplo longiora, dilute fusca, apicem versus obscuriora, apice ipso flava, lateribus ultra medium albidis, rugulosa, obsolete punctata, griseo pubescentia, pedibus testaceis, posticis apicem versus fuscis.

Von Herrn G. Seidlitz in den spanischen Pyrenäen (bei Sommaraga) in wenigen Exemplaren aufgefunden. Eine sehr leicht kenntliche Art, in der Färbung an *M. diffusus*, in der Form des Halsschildes an *M. ornatus* erinnernd.

M. frontalis Marsh. — Guadarrama in subalpinen Region (Ksw.), Pyrenäen.

Malthodes validicornis Suffr. Ksw. (= *Malthodes hispanicus* Baudi Berl. ent. Ztschr. 1859 p. 300). Auf blühender Genista gesellschaftlich lebend, oft in großen Mengen, z. B. bei der Venta de S. Raphael zwischen Jaen und Granada und allenthalben in der Sierra Guadarrama. z. B. in der Nähe der Venta de Navacerrada. Der Käfer variiert beträchtlich in der Größe und in der Färbung, es giebt einfarbig röthlich gelbe und grauschwarze Exemplare, bei denen nur die Fühlerbasis, der Mund, ein Theil der Vorderbeine und der Segmentränder mehr oder weniger röthlich gelb sind, dazwischen liegen Uebergänge aller Arten. — Der Käfer ist ausgezeichnet durch nicht sowohl starke als vielmehr kurze Fühler, weshalb der von Suffrian gewählte Name nicht recht bezeichnend erscheint. Dafs Baudi's *M. hispanicus* auf die gegenwärtige Art zu beziehen ist, scheint mir kaum zweifelhaft.

M. Genistae: Griseo-fuscus, antennarum basi, prothoracis linea media longitudinali diffusa elytrorum apice, abdomineque plus minusve flavis, antennis gracilioribus, ultra elytrorum apicem pertingentibus. — Long. 1 lin.

Mas: Segmentis dorsalibus penultimo simplice, vix elongato, angulis anticis acutiusculis, subdentatis, ultimo leviter elongato, angusto, parallelo, apice rotundatim emarginato; ventrali penultimo utrinque in lobum subtriangularem, apice rotundato-acuminatum producto, ultimo stylum planiusculum, apicem versus parum dilatatum, leviter curvatum, apice emarginato truncatum exhibente. ¹⁾

¹⁾ Die Diagnosen werden ausreichen, diese Art sowie die folgenden einstweilen kenntlich zu machen. Die ausführliche Beschreibung verspare ich, um Wiederholungen thunlichst zu vermeiden, bis auf die von mir be-

Von Seidlitz in der Sierra de Bejar auf Genista in Mehrzahl aufgefunden und mir freundlichst mitgetheilt.

M. Berberidis: *Fuscus, antennarum basi, prothoracis macula diffusa basali margineque apicali, abdominis lateribus et apice, pedibusque ex parte flavis, antennis ul elytrorum apicem pertingentibus.* — Long. 1 lin.

Mas: *segmentis dorsalibus antepenultimo elongato, angulis anticis in spinam deorsum vergentem productis, penultimo angustiore brevioris simplice, ultimo angusto, elongato parallelo, apice triangulariter inciso; ventralibus penultimo in lobum elongato-triangularem, apice acutum producto, ultimo stylum planiusculum, parallelum, apice dilatatum et triangulariter profundius incisum.*

Variat prothoracis disco immaculato, marginibus basali et apicali flavo limbatis, rarissime concoloribus.

In der Sierra de Jaen und der Sierra d'Alfacar, vorzugsweise auf blühenden Berberissträuchern.

Durch die in einen dornartigen Fortsatz verlängerten Vorderdecken des drittletzten Rückensegments ausgezeichnet. Das letzte Rückensegment sowohl als auch das letzte Bauchsegment sind nur an der Spitze eingeschnitten, nicht aber tief gabelförmig getheilt.

M. cruciferarum: *Fuscus, subtiliter griseo-pubescentis, elytrorum apice, abdomineque ex parte sulphureis, prothorace lato, basin versus distincte angustato, antennis ultra elytrorum apicem pertingentibus.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas: *segmentis dorsalibus penultimo leviter angustato, vix elongato, angulis apicalibus in dentem acutiusculum productis, ultimo angusto, elongato, parallelo, apice triangulariter inciso, ventralibus penultimo utrinque in lobum triangularem producto, ultimo stylum rectum (haud curvatum) apice furcatum, lobis tenuibus divergentibus exhibente.*

Um Jaen auf blühenden Cruciferen nicht gerade selten.

M. Rosmarini: *Fuscus, subtiliter griseo-pubescentis, elytrorum apice abdomineque ex parte sulphureis, prothorace transverso, coleopteris angustiore, basin versus vix vel ne vix quidem angustato, antennis ultra elytrorum apicem pertingentibus.* — Long. 1 lin.

Mas: *segmentis abdominalibus ut in praecedente, segmento dorsali ultimo profundius emarginato, angulis anticis spinoso productis, lobis segmenti ventralis penultimi magis elongatis, apice valde*

absichtigte monographische Revision der Gattung *Malthodes*, für welche mir ein recht reiches Material vorliegt.

acutis, ultimo stylum distinctius curvatum, furcatum laciniis magis elongatis, magis divergentibus exhibente.

In großer Menge auf blühenden Rosmarinstränchern in der Sierra de Jaen gesammelt.

Die Art steht der vorigen sehr nahe, daß ich lange zweifelhaft gewesen bin, ob sie nicht als lokale Varietät mit ihr zu vereinigen sein möchte. Sie ist beträchtlich kleiner, das Halsschild viel schmäler und nach der Basis zu weniger verengt. Wenn man dies allenfalls als das Ergebniss dürftigerer Entwicklung der Gebirgsexemplare im Gegensatze zu den in der Ebene vorkommenden ansehen könnte, so zeichnen sich umgekehrt bei *M. Rosmarini* die letzten Hinterleibssegmente durch kräftigere Ausbildung ihrer Formen, welche sich im Uebrigen ihrer Grundlage nach in hohem Grade gleichen, sehr aus. Bei der beträchtlichen Zahl von Exemplaren beider Formen, welche mir vorliegen und welche keine überzeugende Uebergänge darbieten, lasse ich dieselben einstweilen als besondere Arten gelten.

M. stylifer: Niger, antennis maris usque ad elytrorum apicem pertingentibus, prothorace transverso, nitidulo. — Long. 1 lin.

Mas: segmentis dorsalibus antepenultimo et penultimo modice elongatis, hoc angustato, ultimo valde angusto, elongato, stylum curvatum usque ad basin fissum, formante; ventralibus penultimo utrinque in lobum triangularem, acutum producto, ultimo stylum tenuem, sinuato curvatum, apice furcatum exhibente.

Um Jaen, wie es scheint, nicht selten, wenigstens beziehe ich auf das eine mir vorliegende Männchen, nach welchem die vorstehende Beschreibung entworfen ist, zahlreiche weibliche Stücke eines kleinen schwarzen *Malthodes*, der von uns in der Umgebung von Jaen und in der Sierra de Jaen gesammelt wurden.

Der Käfer steht dem *M. boicus* am nächsten, ist aber kleiner, mit kürzeren Fühlern, und zeigt während bei *boicus* der Bügel, zu welchem das letzte Bauchsegment umgestaltet ist, einfach gebogen ist, diesen Bügel deutlich Sförmig gekrümmt, indem sich der letzte Theil desselben, von der gabelförmigen Theilung an, wieder etwas abwärts biegt.

M. arbustorum: Fuscus, subtilissime cinereo-pubescent. antennarum basi abdomineque ex parte et interdum margine basali et apicali prothoracis flavis, antennis ultra elytrorum apicem pertingentibus. — Long. 1¼ lin.

Mas: segmentis dorsalibus antepenultimo elongato angustato, penultimo brevi, simplicibus, ultimo elongato, angusto, parallelo.

apice profunde triangulariter inciso, angulis anticis spinoso-productis; ventralibus penultimo utrinque in lobum elongato-triangularem valde acutum producto, ultimo stylum tenuem curvatum, basi haud ampliatum, antice furcatum exhibente.

Eine dem *M. Berberidis* in manchen Varietäten sehr ähnliche Art, die sich aber durch die Bildung der männlichen Hinterleibspitze sehr leicht unterscheidet.

In der Sierra Nevada, nicht häufig.

M. forcipifer Kiesenvv. (Linn. entom. VII. p. 319. 35.) — Häufig an verschiedenen Punkten in Andalusien, z. B. um Sevilla, in der Sierra de Cordoba, um Jaen u. s. w. Von Seidlitz auch in der Peña de Francia gesammelt.

Der Käfer variiert beträchtlich, theils in der Gröfse, theils aber auch in der Färbung, indem das Halsschild sich nicht selten mehr oder weniger röthlich färbt, bisweilen sogar ganz rostroth wird. Nicht minder tritt an den Flügelspitzen erst undeutlich, dann immer bestimmter ein trübgelber Spitzentropfen auf. Dieser gelbe Fleck ist bei den oben erwähnten Exemplaren aus der Peña de Francia am ausgeprägtesten, und bei allen von dorthier stammenden Stücken, die sich überdies durch besonders kleine Gestalt auszeichnen, gleichmäfsig vorhanden. Die letzteren machen daher auch auf den ersten Blick durchaus den Eindruck einer besonderen Art. Die Bildung der letzten Hinterleibssegmente ist aber völlig übereinstimmend, und da es auch sonst an recht scharfen Unterscheidungsmerkmalen fehlt, so hat man hier wohl nur eine Lokal-Varietät oder Rasse anzunehmen, die als

Var. *a. Minor, dilutior, elytris apice flavo guttatis* aufzuführen ist.

Da in der Linnaea am angegebenen Orte die Beschreibung der Hinterleibsbildung des Männchens nicht vollständig gegeben werden konnte, so ist dieselbe hier nachzutragen:

Mas: *segmentis dorsulibus ultimis simplicibus, ultimo apice medio leviter producto; ventralibus penultimo rotundatum emarginato, ultimo elongato, angusto, usque ad basin fisso, laciniis singulis subsinuato-curvatis, a basi inde leviter divergentibus, pone medium supra angulato-subdentatis, ibique subito angustatis ad forcipis instar leviter convergentibus.*

M. chelifer Ksw. — Mont Serrat (Ksw.), Guadarrama (Ksw.), Pyrenäen (Brisout).

M. quadrispinus Ksw. — M. Serrat (Ksw.).

Melyridae.

Apalochrus flavolimbatus Muls. (Op. II. 8. = *Apal. tricolor* Ksw. Berl. ent. Zeitschr. 59. 30) — Andalusien (Staudinger.) — Ich habe, als ich den *A. tricolor* aufstellte, bereits darauf aufmerksam gemacht, daß er dem mir in Natur nicht bekannten *A. flavolimbatus* „jedenfalls sehr nahe verwandt“ sein müsse. Aubé hat Ann. soc. ent. Fr. nach Vergleich des Mulsant'schen Original-Exemplares, welches eine wie es scheint selten vorkommende Varietät darstellt, die Identität beider Arten nachgewiesen.

Malachius aeneus Linn. — Madrid (Brisout). Auch die von mir Insekten Deutschl. IV. p. 580 erwähnte Varietät a., bei welcher die grüne Färbung die Flügeldecken beinahe vollständig einnimmt, ist, wie ich glaube, in Südspanien aufgefunden worden.

M. bipustulatus Linn. — Reynosa (Brisout).

M. lusitanicus Er. — Sierra Nevada, Sierra d'Alfacar bei Granada, Guadalrama, Madrid, Reynosa. Also, wie es scheint, in ganz Spanien verbreitet.

(Die mit *M. bipustulatus* verwandten Arten haben bekanntlich zu Zweifeln und Meinungsverschiedenheiten Veranlassung gegeben. Nach dem mir gegenwärtig vorliegenden reichen Materiale glaube ich dieselben hier sämmtlich erledigen zu können:

M. graecus Kraatz Berl. Ent. Zeitschr. 1862 p. 122 ist eine von *M. bipustulatus* sowohl als auch von *lusitanicus* ganz verschiedene Art. Ebenso verschieden ist sie aber auch von dem von mir als fraglicher *lusitanicus* in der Berl. Ent. Zeitschr. 1859 p. 31 aufgeführten Art, die von Kraatz (und zwar in Folge eines Schreibfehlers als *andalusicus* Ksw.) bei seinem *graecus* citirt wird. Auf diesen *M. lusitanicus* Kiesw. (nec Erichs.) bezieht sich der von mir über die Artrechte in den Ins. Deutschl. ausgesprochene Zweifel, und allerdings muß er als eine besondere lokale Varietät mit *bipustulatus* vereinigt werden. Die Bildung der Fühler des Männchens von *M. graecus* weicht so beträchtlich von *M. bipustulatus* ab, daß der *M. graecus* auf den ersten Blick zu erkennen ist. Es ist mir ein einziges Stück bekannt, welches mir Dr. Kraatz freundlichst zur Ansicht mittheilt. (Vergl. Taf. I. Fig. 4—6.)

M. bipustulatus Linn. — Der Käfer ist von Erichson Ent. I. p. 71. 8. in gewohnter Meisterschaft beschrieben worden. Die Bildung der Fühler beim Männchen variiert nicht unbeträchtlich, indem das zweite Fühlerglied bald mehr, bald weniger entschieden beilförmig, das dritte in einen bald längeren, bald kürzeren Fort-

satz ausgezogen ist. Solche kleine Modifikationen der Grundform der Fühler finden sich schon mehr oder weniger deutlich bei manchen deutschen Exemplaren ausgesprochen, bestimmter treten sie bei den griechischen Stücken hervor, deren ich in der Aufzählung der Käfer Griechenlands Berl. ent. Ztschr. 1859 p. 31 Erwähnung gethan habe. Vor allem ist hier (und zwar bei allen mir vorliegenden Exemplaren völlig gleichmäfsig) das 2te Glied deutlich beilförmig mit minder verrundeten Ecken, das 3te in einen längeren Fortsatz ausgezogen, der nach rückwärts gerichtete Haken des 4ten Gliedes schärfer und spitzer als bei dem echten *M. bipustulatus*. In der Form des zweiten und vierten Fühlergliedes hat der Käfer viel Uebereinstimmendes mit *M. lusitanicus*. Ich glaube nicht, dafs die Modifikation in der Form der männlichen Fühler die Aufstellung einer besondern Art rechtfertigt, da der Grundplan, nach welchem der Fühler gebildet erscheint, derselbe ist, und es sich im Wesentlichen nur um eine schärfere Ausprägung der Form handelt. Ich fasse also die besprochene Varietät als eine Griechenland eigene Lokalrasse (*M. bipustulatus* var. *aetolicus*) auf.

M. lusitanicus Er. — Die Form der männlichen Fühler (vgl. Taf. I. Fig. 6.) ist von Erichson sehr richtig beschrieben, auch sie stimmen aber in der Grundanlage sehr mit denen des *M. bipustulatus* überein. Aufser allem Zweifel stellt sich aber die Berechtigung des *M. lusitanicus* als eine von *M. bipustulatus* bestimmt verschiedene Art, wenn man die Art der Insertion der Fühler beachtet. Dieselben stehen nämlich bei *bipustulatus* so weit von einander entfernt, dafs der Raum zwischen den Insertionsstellen grösser ist als die Entfernung der letzteren von dem inneren Augenrande; bei *M. lusitanicus* sind dagegen die Fühler sehr nahe bei einander und daher viel weiter von dem inneren Augenrande entfernt inserirt. Auch fallen die Insertionsstellen, wenn man sich eine gerade Linie von dem untern Rande des einen Auges zum andern gezogen denkt, bei *M. bipustulatus* nur wenig vor diese Linie, bei *M. lusitanicus* aber viel weiter nach vorn, und die grüne Färbung, welche bei letzterer Art mit einer stumpfen Spitze zwischen die Fühler hineinreicht, ist bei *bipustulatus* an derselben Stelle leicht ausgebuchtet.)

M. viridis Fabr. — Pyrenäen.

M. marginellus Fabr. — Malaga, Ronda (Rosenh.), Cordoba (Ksw.), Spanische Pyrenäen, Puycerda (Ksw.).

M. spinosus Er. — In ganz Spanien.

M. coeruleus Er. — Nach Erichson in Portugal und bei der

großen Uebereinstimmung der Fauna beider Länder wohl auch in Spanien zu vermuthen.

M. limbifer Ksw. — In der Sierra de Cordoba häufig auf Cistusblüthen. Das Männchen scheint sehr selten und ist mir bei Beschreibung der Art Ann. soc. ent. Fr. 1851 p. 617 unbekannt gewesen. Es hat an der Spitze eingekniffene, mit einem schwarzen, zipfelförmigen Anhang versehenen Flügeldecken, die Fühler sind etwas verdickt und stärker gesägt als die des Weibchens, sonst aber ohne besondere Auszeichnungen. *M. semilimbatus* Fairm. Ann. soc. ent. Fr. 1862 p. 550 gehört nach einem mir vorliegenden, von Fairmaire selbst mitgetheilten Exemplare unzweifelhaft zu dieser Art. Ebenso dürfte *M. hilaris* Rosenh. (Thiere Andal. p. 150) nicht specifisch verschieden sein. Typische Exemplare liegen mir zwar nicht vor, die Rosenhauer'sche Beschreibung giebt aber nur geringe, auf Farbenunterschiede herankommende Merkmale an, insbesondere hat auch *M. limbifer* nur den Seitenrand und die Ecken des Halsschildes fein roth gerandet. Die Ausdehnung der rothen oder gelben Färbung auf der Unterseite des Körpers und auf den Beinen variirt sehr. Es wäre nicht unmöglich, daß *M. coeruleus* als eine Varietät mit sehr beschränkter Zeichnung des Halsschildes hierher gehören könnte, doch ist es um deswillen nicht gerade wahrscheinlich, weil der rothe Halsschildsaum bei dem echten *limbifer* nach vorn zu verbreitert ist, also nicht leicht ganz verschwinden dürfte.

M. affinis Er. (Entomogr. I. p. 82. 25.) = *M. laticollis* Rosenh. (Thiere Andalus. p. 149.) — Sierra Nevada. Der Käfer wurde von uns in der Sierra Nevada mehrfach aufgefunden. Ich bin nicht im Stande, zwischen spanischen Exemplaren, auf welche Rosenhauer's Beschreibung des *M. laticollis* gut paßt und dem *M. affinis* aus dem östlichen Europa bestimmte Unterschiede aufzufinden. Rosenhauer vergleicht seinen Käfer nur mit *M. viridis*, von welchem er allerdings unzweifelhaft verschieden ist.

Mulachius curticornis: *Coeruleus vel viridis, subnitidus, capite antico, antennis breviusculis, articulis exceptis apicalibus, infra testaceis, elytris apice convoloribus.* — Long. 2 lin.

Mas: antennarum articulo primo fortius, reliquis minus fortiter incrassatis, elytris integris.

M. viridi valde affinis, at brevior, paulo magis nitidus, antennis distincte brevioribus, capite prothoraceque baud longioribus.

Mas: antennarum articulo primo incrassato, secundo brevi, nodiformi, tertio modice elongato, subincrassato, quarto tertio dimidio,

imo magis brevior, crassiusculo, latitudine vix longiore, reliquis omnibus crassiusculis. Prothorax transversus, coleopteris vix angustior, lateribus leviter rotundatis. Reliqua omnino ut in *M. viridi*.

In der Sierra d'Alfacar bei Granada auf einer sumpfigen Wiese.

Vom *viridis*, dem die Art sehr nahe steht, durch die kürzeren, dickeren Fühler gut unterschieden, auch im Allgemeinen viel kürzer und plumper.

M. Barnevillei Puton (Ann. soc. ent. Fr. 1865 p. 131) ist mir in Natur nicht bekannt. Er scheint der gegenwärtigen Art nahe verwandt, aber ich finde von der Eigenthümlichkeit in der Bildung der Flügeldeckenspitze beim Männchen, die der Autor besonders hervorhebt, bei den mir vorliegenden Exemplaren des *M. curticornis* keine Spur.

Anthodytes cyanipennis Er. — In Spanien, wie es scheint, allgemein verbreitet und ziemlich häufig.

A. flavilabris Waltl. — In Andalusien selten (Waltl, Tarnier, Gougelet, Staudinger), von uns nicht aufgefunden.

Axinotarsus marginalis Er. — Madrid, Andalusien.

A. pulicarius Fabr. — Puycerda in Catalonien (Ksw.), Sierra Nevada (Rosenh.).

A. tristiculus: *Obscure viridis, subnitidus, thoracis margine summo laterali pone medium, ore antennarumque articulis secundo tertioque (subtus) rufo-testaceis, elytris apice testaceis, maris intrusis, pedibus totis nigris.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Corpus multo magis obscure viride quam in *Axin. marginali*, minus nitidum, elytris paullo densius pubescentibus, parce subtiliterque nigro-pilosellis. Antennarum structura fere eadem qua in specie allata, color autem longe alius; articuli maris secundus tertiusque subtus, primus summo apice, quartus basi rufo-testacei. Caput fronte impressa, sub antennis cum clypeo labrique apice rufo-testaceum. Thorax paullo brevior quam in *Ax. marginali*, basi media paullo magis elevata, fere totus viridi-niger, margine laterali solo pone medium anguste rufo-testaceo. Elytra angulo apicali suturali maris minus producta quam in *Ax. marginali*, ceterum simili fere modo constructa, pubescentia pilosellaque, attamen magis obscura, concolora. (Kraatz.)

Ein männliches Exemplar von Kraatz in der Sierra Nevada gesammelt und vorstehend beschrieben. Von den wenigen bekannten *Axinotarsus*-Arten, denen der Käfer sich durch den Habitus und die Tarsenbildung des ♂ genau anschließt, durch das fast ganz einfarbige Halsschild auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Anthocomus fenestratus Linder (Ann. soc. ent. Fr. 1864 p. 251. 2.) — Granada (Ksw.) Dafs das einzelne von mir in Andalusien gesammelte Exemplar zu der von Linder unter dem obigen Namen beschriebenen Art gehört, unterliegt keinem Zweifel. Weniger sicher bin ich darüber, ob die Art von *Auth. fasciatus* var. *regalis* Charp. wirklich verschieden ist. Es liegt mir ein Exemplar aus Creta vor, welches insofern zwischen den in Rede stehenden Formen einen Uebergang bildet, als hier die Spitze der Flügeldecken minder tief eingeknickt ist als bei dem echten *fenestratus*, bei welchem die Flügeldecken an der Spitze schräg nach innen abgeschnitten sind. Dagegen scheint mir bei *fenestratus* der dornartige Zipfel an dem aufwärts gekrümmten schwarzen Fortsatze der Flügeldeckenspitze, der sich bei *fasciatus* findet, in der That zu fehlen, auch ist der Käfer beträchtlich kleiner und die Färbung der Flügeldecken recht auffallend.

Attalus pectinatus: Nigro-viridis, unicolor. Long. $1\frac{1}{2}$ lin.
Mas: *anteennis pectinatis, elytris apice simplicibus.*

Nigro-viridis, oris partibus articulisque duobus primis antennarum subtus obscurius testaceis. subnitidus, pube omnium subtilissima vix conspicua grisea adpersus. Antennae maris capite prothoraceque multo longiores, articulis secundo brevi, subnodoso, tertio et quarto dentatis. sequentibus pectinatis, ultimo elongato, apice acuminato. Prothorax transversus, coleopteris paulo angustior, lateribus leviter rotundatis, angulis omnibus obtusis, margine laterali basin versus et basali leviter elevato. Elytra obsolete punctato-rugosa, maris apice simplicia, rotundata.

Femina latet.

Guadarrama (Brisout de Barneville).

Dafs das Weibchen dieser Art einfache Fühler besitzt, läfst sich aus der Analogie mit Bestimmtheit annehmen.

Die Art ist durch ihre gesägten Fühler sehr ausgezeichnet und nähert sich hierdurch der Untergattung *Nepachys*. Dagegen entfernt sie sich von derselben durch die bei dem Männchen an der Spitze nicht eingedrückten Flügeldecken, und weicht auch sonst im Habitus von den beiden bisher bekannten, unter sich sehr übereinstimmenden Arten von *Nepachys* beträchtlich, z. B. durch die entschieden kürzeren Fühler des Männchens ab.

A. lusitanicus Er. — In Andalusien hin und wieder, z. B. bei Sevilla, Cordoba, Cadiz etc.

A. anticus: Nitidus, niger, anteennis busi, geniculis, tibiis

prothorace testaceis, hoc antice infuscato, elytris nigro-cyaneis. — Long. 1 lin.

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 393 not. 1.

Niger, nitidus, pilis subtilibus, nigris, erectis parce vestitus. Antennae nigrae, basi rufo-testaceae, maris obtuse serratae, albido pruinosa. Caput glabrum, nitidum, fronte foveolata, nigrum. Prothorax latitudine duplo brevior, lateribus et angulis posticis valde rotundatus, basin versus angustatus, leviter convexus, laevis, testaceo-rufus, apice medio infuscato. Elytra obsolete parce punctata, subrugosa, nigro-violacea. Abdomen nigrum. Femora omnia apice, tibiae et tarsi basin versus testacea.

Durch das sehr breite Halsschild, welches am Vorderrande in der Mitte angedunkelt ist und die Färbung der Beine, an welchen sämtliche Schenkel bis auf die Spitze dunkel und sämtliche Schienen gelb sind, ausgezeichnet.

Von Seidlitz in der Peña de Francia in Castilien entdeckt.

A. cyaneus Rosenh. (*Ebaeus cyaneus* Rosenh. Thiere And. p. 152). — Selten in der Sierra de Cordoba, etwas häufiger bei Jaen auf blühendem Crataegus. Rosenhauer hat diesen sehr ausgezeichneten Käfer zu *Ebaeus* gestellt, allein er weicht durch die Bildung des 2ten Tarsengliedes und die an der Spitze einfach abgerundeten Flügeldecken des Männchens entschieden von *Ebaeus* ab und schließt sich unverkennbar an *Attalus*, und zwar durch seine kurze, plumpe Gestalt und die stark punktirten Flügeldecken noch am meisten an *A. dalmatinus* an.

A. gracilis: Niger, prothorace subtransverso, limbo marginali latiore, basali tenuissimo testaceo, elytris cyaneis. Long. 1½ lin.

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 372. not. 1.

Corpus elongatum, nitidulum, subtilissime nigro pilosellum. Antennae subelongatae, obtusius serratae, nigrae. Caput nigro-subaeneum, nitidum, vix punctatum, fronte antice bimpressa. Prothorax latitudine fere brevior, basin versus angustatus, lateribus cum angulis anticis rotundatis, angulis posticis obtusis, niger, vix aenescens, limbo laterali ante medium subinterrupto testaceo, basi et angulis anticis tenuissime testaceo limbatis, impunctatus. Elytra dense subtiliter punctulata, subrugosa. Pedes nigri.

Bei Chiclana unweit Cadiz von den Herren Dr. Kraatz und Hoffmannsegg an Wiesenrändern in einigen Exemplaren gekötschert und mir freundlichst mitgetheilt.

A. lateralis Er. — Nach Rosenhauer bei Junquera und Cartama auf Cistusblüthen selten.

A. varitarsis Kraatz (Berl. ent. Ztschr. 1862. p. 270. = *A. jocosus* Ksw. Ins. Deutschl. IV. p. 602. not.) — In Spanien weit verbreitet um Madrid, Cordoba, Sevilla, Cadiz, Granada u. s. w. — Kraatz hat sich durch Vergleich von Original-Exemplaren in dem Berliner Museum überzeugt, daß Erichson mit seinem *Anthocomus jocosus* nicht die gegenwärtige Art, sondern eine Varietät des *Atalapha lateralis* gemeint hat; Erichson's Beschreibung des *A. jocosus* läßt sich namentlich auf solche Stücke des *varitarsis* recht wohl beziehen, bei denen der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes roth gesäumt ist: es muß besonders hervorgehoben werden, daß sich bei den Stücken von Cordoba fast durchgehends die dunkle Färbung der Scheibe auf den Vorderrand und Hinterrand des Halsschildes erstreckte, und daß sich die Tarsen ganz, die Fühlerglieder (2 bis 4) meist ganz dunkel gefärbt zeigten.

A. Ulicis Er. — Ziemlich häufig um Cordoba auf blühenden Cruciferen, in der Sierra de Cordoba und in der Sierra de Jaen auf Ilex, Crataegus und andern blühenden Sträuchern. Der Käfer ist mir mit der Vaterlandsangabe Marocco unter dem Namen *Anthocomus limbatus* F., welcher meines Wissens nicht publicirt ist, mitgetheilt worden. *A. Parietariae* Er. kann ich in Natur nicht vergleichen, er scheint aber nur durch ziemlich geringfügige Unterschiede abzuweichen, wenn er nicht etwa nur Varietät sein sollte.

A. pictus Ksw. (Ann. soc. ent. Fr. 1851. p. 618). — In der Sierra de Cordoba und de Jaen mit dem vorigen aber etwas seltener. Der Käfer hat die Eigenthümlichkeit, sich auf dem Fangschirme oder im Kötscher in ähnlicher Weise wie manche Anobien oder Byrrhen auf dem Rücken liegend unbeweglich zu verhalten und erst nach einiger Zeit wieder Leben zu zeigen. In Folge dessen ist es leicht ihn zu übersehen.

A. amictus Er. — Auf dem Mont Serrat in Catalonien von mir früher in einiger Anzahl gesammelt.

A. pallidulus Er. — Das Vorkommen dieses kleinen Käfers, den Erichson aus Portugal kannte und den ich aus Toulon erhielt, in Spanien ist wohl unzweifelhaft, obgleich er uns dort nicht vorgekommen ist.

A. lobatus Oliv. — Hin und wieder in Spanien, so um Cordoba, um Jaen, Granada etc.

Ebaeus mendax: *Niger, nitidus, antennis pedibusque testaceis, femoribus posticis nigris, elytris nigro-coeruleis apice lute rufis.* — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Ebaeo pediculario simillimus. at minor, brevior, minus con-

vevus, elytris distincte coeruleis, pube subtilissima albida, paulo distinctiore quam in *E. pediculario*, vix plumbescentibus, apice usque ad tertiam elytrorum partem rufis. Reliqua ut in *E. pediculario*. — Granada.

Ich besitze nur 2 männliche Stücke dieser Art, die aber unter sich vollständig übereinstimmen. Die kleinere Gestalt, andere Färbung und Zeichnung der Flügeldecken, etwas stärkere Behaarung, die die Flügeldecken wie ein bleigrauer Hauch überzieht, scheint mir die Aufstellung einer besonderen Art zu rechtfertigen. Der zipfelförmige Anhang an der Innenecke der Flügeldeckenspitze auf seiner Oberseite nicht napfförmig eingedrückt, sondern glatt und zu einem gekrümmten, zipfelförmigen Fortsatze ausgezogen.

E. humilis Er. — In Südspanien verbreitet, z. B. um Cordoba, Sevilla, Cadiz etc.

E. thoracicus F. — In Andalusien nach Rosenhauer.

E. collaris Er. — Nach Erichson und Rosenhauer in Andalusien.

Hypebaeus flavicollis Er. — Catalonien, von mir selbst um Barcelona gesammelt.

H. albifrons Fabr. — In den Centralspanischen Gebirgen, z. B. im Guadarrama (Ksw.), Sierra de Gredos (Seydlitz), in Andalusien z. B. um Granada.

H. posticus: *Niger, subopacus, omnium subtilissime pubescens, antennarum basi, elytrorum margine apicali lato, pedibusque testaceis, femoribus basi tibisque posticis infuscatis*. — Long. 1 lin.

Mas: *latet*.

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 393 not. 1.

Corpus minus nitidum, nigrum, subviride. Antennae nigrae, basi obscure testaceae. Caput nigrum in fronte biimpersum. Prothorax parvus, transversus, lateribus angulisque omnibus rotundatis, aequaliter subconvexus, laevis. Coleoptera prothorace quadruplo longiora, apicem versus ampliata, convexiuscula, prope scutellum transversim impressa, macula apicali ad suturam et marginem lateralem lunulae instar producta ornata. Pedes anteriores testacei, femoribus anticorum basi, mediorum ultra medium infuscat, postici fusci, geniculis tarsorumque basi flavo testaceis.

In den Hochgebirgen westlich von Madrid von Seidlitz in einigen Stücken aufgefunden. Obgleich das Männchen mir unbekannt ist, so scheint doch die Zugehörigkeit des Thieres zu der gegenwärtigen Gattung dem Habitus zufolge nicht zweifelhaft.

H. pius: *Niger, nitidulus, elytris cyaneis, antennarum basi pedibusque testaceis, prothorace elytrorumque apice testaceis.* — Long. 1 lin.

Mas: *Elytris appendiculatis, ad angulum apicalem internum impressis.*

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 375 not. 1.

Niger, nitidulus. pube subtilissima vix conspicua parce adpersus, subglaber. Antennae fuscae. articulis quatuor primis testaceis. Caput breve, fronte planiuscula, triangulariter impressa. Prothorax coleopteris paulo angustior, latitudine multo brevior, lateribus et ad angulos posticos fortiter rotundatus, basi subtruncatus. leviter convexus. laevis, testaceo-rufus. Elytra dense subtilissime punctata, cyanea, apice testacea, maris oblongo-ovata, apice producta et appendiculata, ad angulum apicalem internum foveola subrotundata profundius impressa; feminae convexiuscula, apicem versus plus minusve ampliata. Pedes testacei, femoribus anterioribus basi, posticis usque ad apicem infuseatis.

Central- und Südspanien, Madrid, Gredosgebirge (bei Battuecas), Cordoba.

Der Käfer kann nur mit *H. flavicollis* verwechselt werden, unterscheidet sich aber leicht von ihm durch die beiden Geschlechtern gelbspitzigen, blauen Flügeldecken, theilweise dunkle Schienen und schwächere, kaum wahrnehmbare Pubescenz.

Charopus concolor F. — In Andalusien nach Rosenhauer häufig.

Ch. rotundatus Er. — Bei Algericas nach Rosenhauer. Beide Arten sind mir nicht vorgekommen; vielleicht dafs eine Verwechslung mit einer oder der andern der nachstehend aufgeführten *Charopen* stattgefunden hat.

Ch. humifer: *Nigro-virescens, vel coerulescens, subopacus, prothorace subrotundato, latitudine longiore.* — Long. 1 lin.

Mas: *Coleopteris oblongis, subparallelis, apice concoloribus, intrusis, lobo tenui, apice hamato appendiculatis.*

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 387 not. 1.

Ch. concolori similis, sed minor, prothorace magis rotundato, paulo brevior, basin versus minus angustato, antennis basi haud testaceis. elytris apice intrusis, angulo apicali externo vix dentato, omnino non spinoso, angulo interno lobo longiore, apice hamato appendiculatis.

Der Käfer ist dem *Ch. concolor* verwandt, aber kleiner, und abgesehen von den sonstigen Verschiedenheiten sogleich durch die

andere Bildung der Flügeldeckenspitze beim Männchen zu unterscheiden. Diese ist nämlich zwar bei beiden Arten eingedrückt, bei *Ch. concolor* ist aber die Aufsenecke des oberen Randes dieses Eindrucks (also wenn man den Käfer senkrecht von oben betrachtet) des Hinterrandes der Flügeldecken in einen langen, spitzen Zipfel ausgezogen, während bei *hamifer* hier nur eine schwach vorspringende Ecke vorhanden; ist und der aus der Vertiefung der Flügeldeckenspitze entspringende Fortsatz ist bei *C. baeticus* lang, mehr gleichbreit, am Ende hakenförmig abwärts gebogen.

Sierra Nevada.

Ch. pallipes Ol. — Granada (Ksw.).

Ch. multicaudis: Nigro-virescens, pube subtilissima subplumbens, opacus, prothorace oblongo, lateribus leviter rotundato, basi haud producto, antennis basin versus flavis. — Long. 1 lin.

Mas: *Coleopteris oblongis, apice flavis, intrusis, flavo nigroque appendiculatis, spinu majore setulisque nonnullis nigris instructis.*

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 383 not. 4.

Nigro-viridis, subaenescens, parum nitidus, laevis, pube subtilissima albida subplumbens. Antennae nigrae, articulo primo apice, secundo et tertio totis flavis. Caput prothorace latius, fronte late, vertice angustius impressis. Prothorax latitudine sesqui longior, lateribus parum rotundatus, basin versus angustatus, angulis anticis obtusis, posticis rotundatis. Coleoptera maris elongata. abdomine haud breviora, apice flava, intrusa, lobo inflexo flavo, spina nigra elongata setisque nonnullis nigris laciniata. Coleoptera feminae elongato-obovata.

Von allen bekannten Arten durch die eigenthümliche Bildung der Flügeldeckenspitze des Männchens leicht zu unterscheiden.

Bei Jaen und in der Sierra d'Alfacar bei Granada, auch in der Sierra de Cordoba.

Ch. glaber: Nitidulus. pube brevissima, vix conspicua parce adspersus, niger, antennarum basi subtestacea, prothorace cordato, lateribus antice rotundato, basin versus angustato, pone medium transversim depresso, basi late emarginato. — Long. 1 lin.

Kiesw. Berl. Ent. Ztschr. 1865. p. 371 not. 1.

Niger, nitidulus, sublaevis, pube omnium subtilissima, vix conspicua, parcissime adspersus, nullo modo sericans. Antennae articulo primo apice, sequentibus duobus vel tribus plus minusve testaceis, vel testacco-brunneis. Caput prothoracis latitudine, fronte subplana, inter oculos obsolete carinata. Prothorax subcordatus, latitudine summa haud longior, lateribus et antice fortiter rotundatus.

basin versus valde angustatus, basi leviter producta, convexus, ante basin transversim depressus, margine basali elevato, late emarginato. Coleoptera basi angusta, apicem versus valde ampliata, apice rotundata.

Durch schwarze Farbe, beträchtlichen Glanz, Mangel an Seidenschimmer und zierliche Gestalt von den übrigen Charopen leicht zu unterscheiden. Leider kenne ich nur Weibchen.

Um Cadiz und Granada in Mehrzahl gesammelt.

Colotes trinotatus Er. — In Central- und Südspanien von uns aufgefunden.

Troglops capitatus Er. — Einzeln um Cordoba und Sevilla, häufiger in der Nähe von Granada in dem Thale des Darro an der Fuente de los avellanas, auf Haselsträuchern.

Tr. verticalis Er. — Andalusien (Er.)

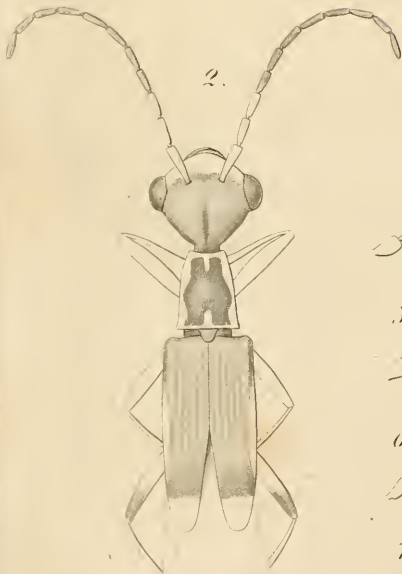
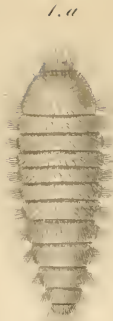
Tr. marginatus Walll. — Selten, um Granada und Sevilla.

Homoeodipnis Javeti Jacq. Duv. — Von Seydlitz in den Hochgebirgen um Battuecas gesammelt.

Antidipnis punctatus Er. — Um Cadiz, Malaga und Ronda nach Rosenhauer.

Erklärung der hierher gehörigen Abbildungen auf Tafel I.

- Fig. 2. *Malthinus cincticollis* Kiesenw. vergrößert.
- 3. *Paradrilus opacus* Kiesenw. vergrößert.
- 4. Von *Malachius bipustulatus*, var. *aetolicus* Kiesenw.
- 5. - *Malachius bipustulatus* Fabr.
- 6. - *Malachius lusitanicus* Er.
- 7. - *Malachius graecus* Kraatz die vier ersten Fühlerglieder vergrößert.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von

Artikel/Article: [Beiträge zur Käferfauna Spaniens. \(Erstes Stück.\) Malacodermata, Melyridae. 241-274](#)